

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Coverbild: © Free-Photos, Pixabay
Composing durch Lisa Schwenk

Redaktion: Michael Friedrichs

ISBN 978-3-95786-267-9

© **Wißner-Verlag, Augsburg 2020**
www.wissner.com

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Peter Fassl (Hrsg.)

Heimat

Literaturpreis des Bezirks Schwaben 2020



Inhalt

Einführung.....	7
<i>Peter Fassl</i>	
Laudatio auf die 1. Preisträgerin: Christina Walker	13
Krähen als Befreier	
<i>Ulrike Längle</i>	
Das Krähenneist	16
<i>Christina Walker</i>	
Laudatio auf die 2. Preisträgerin: Anna Teufel	45
<i>Michael Friedrichs</i>	
Weich	47
<i>Anna Teufel</i>	
Laudatio auf die 3. Preisträgerin: Christine Zureich	55
<i>Sylvia Heudecker</i>	
Nahlandig.....	59
<i>Christine Zureich</i>	
Laudatio auf die Preisträgerin des Nachwuchspreises: Helen Duppé	65
<i>Oswald Burger</i>	
Play.....	68
<i>Helen Duppé</i>	
Die Erde bleibt	86
<i>Philipp Brotz</i>	
We are we!	105
<i>Gerhard Dick</i>	
Inna/Willkommen zuhause	125
<i>Daniel Gräfe</i>	
In memoriam Telemachos	134
<i>Anna Hackl</i>	

Der verlorene Sohn	151
<i>Adi Hübel</i>	
Erna stirbt	156
<i>Marion Jeiter</i>	
Nur zwei Zeilen im Heimatbuch	180
<i>Gregor Locher</i>	
Ich habe vergessen zu sagen wie sehr ich gewollt hätte du wärst geblieben	193
<i>Daniel Mylow</i>	
Neumond.....	200
<i>Peter Schnepf</i>	
Heimkommen.....	214
<i>Gundula Stemick</i>	
hier sein	231
<i>Jürgen Weing</i>	
Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes	234

Einführung

Der Literaturpreis des Bezirks Schwaben 2020 war für einen unveröffentlichten Prosatext im Umfang von bis zu 50.000 Zeichen zum Thema „Heimat“ ausgeschrieben: „Mit Heimat verbindet jeder Mensch ganz individuelle Erfahrungen und Vorstellungen: Klänge, Gerüche, Sprache, Orte, Landschaften, Menschen, Erlebnisse, Ideen, Erinnerungen ... Sie zeigt eine eigenartige Ambiguität von Wandel und Beharrung.“ Er setzte damit die Erkundungen der früheren Jahre fort: Krieg und Frieden (2005), Harmonie und Disharmonie (2006), LandLeben (2007), Leben in der Stadt (2008), Unterwegs (2009), In den Bergen (2010), Fluss (2011), Zugewandert (2012), Farben (2013), Essen (2014), In der Nacht (2015), Kindheit (2016), Spielen (2017), Schönheit (2018) und Metamorphosen (2019). Der sechzehnte Literaturpreis hat mit 203 Einsendungen, davon 11 junge Autorinnen und Autoren, eine gute Resonanz gefunden.

Zum Wettbewerb eingeladen waren Autorinnen und Autoren, die im schwäbisch-alemannischen Kulturraum leben oder in diesem ihre biographischen Wurzeln haben.

Es fällt nicht schwer, eine Literaturgeschichte zum Thema Heimat zu schreiben oder unter diesem Aspekt Literatur zu befragen. Im ersten Gesang der Odyssee wird von Odysseus erzählt, er strebe danach, „sein Leben zu gewinnen wie auch die Heimkehr der Gefährten.“ Hölderlins Elegie *Heimkunft* (1802) und W. G. Sebalds *Il Ritorno in Patria* (1990) machen in unterschiedlichen Formen und Situationen ebenso deutlich, dass es mit der Heimat, die als Bewegung der Heimkehr verstanden wird, nicht so einfach ist. Die heutigen gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und geschichtlichen Diskussionen zu diesem Begriff sind omnipräsent und gehen uns nahe:

„Heimat ist ein Begriff, der in vielfachen Brechungen alle Aspekte der menschlichen Existenz angeht. Ihre Heimat trägt entscheidend zum Profil einer Person bei und ist ausschlaggebend für das Identitätsgefühl. Heimat steht für den materiellen Wohnort, aber auch für die tiefsten Verbindungen, welche Menschen mit ihren Familien, Freunden und Kulturen vereinen. Die Verfung von Heimat und Nation aber bringt unvermeidlich Gefahren mit sich, weil sie einschneidende Unterschiede zwischen ‚uns‘ und ‚ihnen‘ heraufbeschwört, zwischen der Familie und den Gästen.“¹

In der Ambivalenz zwischen dem eigenen Selbstverständnis und der ablehnenden und ausgrenzenden Abwertung der Anderen gewinnt der Begriff an politischer Relevanz, die durch die weltweite Migration aufgrund von Not, Verbrechen und Krieg verstärkt wird. Andreas Kossert, der die Bundesrepublik für die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg als „Kalte Heimat“ beschrieb, hat eben eine Menschheitsgeschichte unter dem Thema „Flucht“ vorgelegt.² Beide Themen – Heimat und Migration – sind zusammenzudenken.

Nachdem das Heimatliche in Film, Funk, Fernsehen, Krimi, Lyrik, Romanen und Erzählungen heute vielfach präsent ist, waren wir neugierig auf die Beiträge des Wettbewerbs, die in gewisser Weise an die früheren Themen anknüpfen konnten. Dabei zeigte es sich, dass das vermeintlich Nahe und Selbstverständliche durchaus das schwierig Darzustellende war.

¹ Renana Keydar, Heimat ist diesseits der Landesgrenzen, in: Neue Zürcher Zeitung IA, vom 16.10.2020, S. 20.

² Andreas Kossert, Kalte Heimat: Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945, Siedler Verlag, Berlin 2008; ders.: Die Flucht – Eine Menschheitsgeschichte, Siedler Verlag, Berlin 2020.

Es sind vor allem starke Bilder, die das Thema beschreiben: Das fürsorglich angelegte „Krähennest“¹ gegen den abgeschobenen Krebskranken, die wunderschöne weiche Mutter,² die nicht den Fitnessnormen entspricht, oder das „Ami, go home“-Briefchen, das Gabi zum Beginn ihres zweiten Schuljahres auf dem Pult in der Schule findet.³

Erwünschte Nähe kann das alltägliche Gespräch zwischen Mutter und leicht genervter Tochter sein,⁴ während das „Heimkommen“ der studierenden Tochter nur die Entfremdung bekräftigt.⁵

Über das weißrussische Au-pair-Mädchen Inna freuen sich Sohn und Vater, während die Stiefmutter eifersüchtig wird.⁶ „Wirklich schön hier, sagt meine Mutter“ auf der Fahrt durchs Lautertal zum Schloss Grafeneck, in dem in der NS-Zeit wohl 28 Vorfahren der Familie ermordet wurden und der Sohn Peter, der Erzähler, in der Kindheit in der nahegelegenen Gemeinde als „Schwuchtel“ gequält wurde.⁷ Dicht ist der Gedankenfluss bei dem „heimkehrer“ zur Nagelfluhkette.⁸ Der sterbende August Graf von Platen-Hallermünde sieht in einem Strom von Bildern sein Leben zwischen Ansbach, München und Italien vorbeiziehen und blickt mit ungebrochener Arroganz auf seine Auseinandersetzung mit Heinrich Heine zu-

¹ Christina Walker wurde dafür mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

² Anna Teufel erhielt für den Text „Weich“ den zweiten Preis.

³ Christine Zureich erhielt für den Beitrag „Nahlandig“ den dritten Preis.

⁴ Die erst vierzehnjährigen Helen Duppé erhielt für „Play“ den Preis für eine junge Autorin.

⁵ So der Titel des Beitrags von Gundula Stemick.

⁶ „Inna/Willkommen zuhause“ von Daniel Gräfe.

⁷ „Nur zwei Zeilen im Heimatbuch“ von Gregor Locher.

⁸ „hier sein“ von Jürgen Weing.

rück.¹ Wie ein natürlicher Duft und ein einfacher Blumenstrauß der Blumenverkäuferin Erna in Paris Freude und Auskommen verschafft, erzählt das Streitgespräch zwischen Tradition und Aufbruch.²

In der Fremde werden Fremde zu Verbündeten³ und im Alter selbst ein verlorener Sohn weiser.⁴

In Liebesdingen gibt es nichts Ungewöhnliches,⁵ auch wenn die Entfernung (Costa Rica – Berlin) der Beziehung nicht gut tut⁶. Ein integratives Heimatbild lässt sich aus diesen Beiträgen nicht zusammenstellen, auch wenn Gerhard Dick der Völkerverständigung ziemlich nahekommt.⁷ Zumindest einmal darf man lachen und dies ist für Schwaben – so sagt man – schon viel.

Die Jury setzte sich zusammen aus Herrn Oswald Burger, Literarisches Forum Oberschwaben, Herrn Dr. Peter Fassl, Bezirksheimatpfleger, Herrn Dr. Michael Friedrichs, Wißner-Verlag, Herrn Dr. Friedmann Harzer, Universität Augsburg, Frau Dr. Sylvia Heudecker, Schwabenakademie Irsee, Frau Dr. Ulrike Längle, ehem. Franz-Michael-Felder-Archiv Bregenz, und Herrn Dr. Sebastian Seidel, Sensemble Theater Augsburg. Den Vorsitz hatte Dr. Michael Friedrichs. Die Texte lagen den Juroren anonymisiert vor.

Das Preisgeld beträgt für den ersten Preis 2.500 €, für den zweiten Preis 2.000 € und für den dritten Preis 1.500 €. Des Weiteren

¹ „Syracus“ von Daniel Mylow.

² „Erna stirbt“ von Marion Jeiter.

³ „Die Erde bleibt“ von Philipp Brotz.

⁴ „Der verlorene Sohn“ von Adi Hübel.

⁵ „Neumond“ von Peter Schnepf.

⁶ „In memoriam Telemachos“ von Anna Hackl.

⁷ „We are we!“ von Gerhard Dick.

ren wurde ein Sonderpreis für einen jungen Autor/eine junge Autorin (bis 25 Jahre) vergeben, in Form einer Einladung zum Meisterkurs Literatur beim Schwäbischen Kunstsommer 2021 in der Schwabenakademie Irsee.

Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Baden-Württemberg und dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Neun Einsendungen kamen aus Vorarlberg und der deutschsprachigen Schweiz. Die Mehrzahl der Beiträge verfassten Frauen (66,5 Prozent).

Der Bezirk Schwaben will Autorinnen und Autoren anregen, ermuntern, fördern, präsentieren und auszeichnen. Der Preis wird im schwäbisch-alemannischen Literaturraum wahrgenommen. Dies belegt die Tatsache, dass Philipp Brotz, Gerhard Dick, Daniel Gräfe, Anna Hackl, Peter Schnepf, Anna Teufel und Jürgen Weing bereits in früheren Anthologien vertreten sind bzw. Preise erhalten haben.

Der Dank gilt in besonderer Weise den Jurymitgliedern für das sorgfältige und genaue Lesen, die sehr intensive Diskussion und die Auswahl der Texte, den Laudatoren für die Würdigungen der Preisträger und allen Teilnehmern für ihre Beiträge. Den Preisträgern unseren herzlichen Glückwunsch!

Seit dem Erscheinen der ersten Anthologie (2005) wurden 266 Beiträge veröffentlicht, 2.512 Autorinnen und Autoren nahmen an dem Wettbewerb teil, in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 193. Die wachsende Anzahl der Teilnehmer weist auf die gute und etablierte Wahrnehmung des Preises im schwäbisch-alemannischen Kulturraum hin. Die Autoren der Anthologie werden regelmäßig von Oswald Burger zum Literarischen Forum Oberschwaben eingeladen, im Vorarlberg motiviert Ulrike Längle mit Erfolg zur regelmäßigen Teilnahme.

Die Qualität der Beiträge hat kontinuierlich zugenommen, die Autoren sind heute fast alle literarisch vorgebildet und schrift-

stellerisch tätig. 34 Autoren sind in den Anthologien mindestens zweimal vertreten – ein Hinweis auf die professionelle Wahrnehmung des Preises, der über die entsprechenden Medien und die Netzwerke der Jurymitglieder bekannt gemacht wird.

Dass die Beiträge jedes Jahr in einer Anthologie veröffentlicht werden konnten, ist dem Bezirk Schwaben und vor allem Herrn Dr. Michael Friedrichs zu verdanken, der die Buchherstellung in etwa sechs bis acht Wochen organisierte.

Unter der Hand entstand eine literarische Landeskunde, da die Themen hinreichend konkret waren und den Anschluss an den Lebens-, Erfahrungs- und Kulturraum ermöglichten. Vereinzelt begegneten Mundarttexte oder Beiträge mit Mundartworten von guter Qualität. Die unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten der Jurymitglieder führten zu intensiven Diskussionen der Texte und dem Einbringen unterschiedlichster Aspekte.

Nach sechzehn Jahren verabschieden sich die Jurymitglieder, zu denen in früheren Jahren noch Nicole Zöllner, Prof. Dr. Bettina Bannasch, Prof. Dr. Jürgen Eder, Siegert Kittel, Dr. Armin Strohmeyer und Dr. Berndt Herrmann gehört haben. Wir haben gelesen, mit Freude diskutiert und danken dem Bezirk Schwaben für das Vertrauen in unsere Arbeit – in der Überzeugung vom bleibenden Wert der Literatur.

Im Oktober 2020

Peter Fassl
Bezirksheimatpfleger

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes

Philipp Brotz, geboren 1982 in Calw/Schwarzwald, lebt in Freiburg. Studium der Germanistik und Romanistik in Berlin, Studium der Politik- und Wirtschaftswissenschaft in Freiburg. Seit 2011 Gymnasiallehrer. Moderator beim Werkstattgespräch des Literaturhauses Freiburg. Ausgezeichnet unter anderem mit dem Schwäbischen Literaturpreis 2016 und dem Jurypreis beim Wiener Book-Slam 2017. 2020 erschien sein Roman „Termitenkönigin“, für den er ein Stipendium des Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg erhielt.

Gerhard Dick, Immenstadt im Allgäu: geb. 1949 in Pfaffenhofen/Ilm; aufgewachsen in der Hallertau und im Berchtesgadener Land; Studium der Germanistik und Anglistik in Freiburg i.Br.; assistant teacher in Cornwall; Gymnasiallehrer in Schwaben; langjährige Autorentätigkeit beim Ernst-Klett-Schulbuchverlag in Stuttgart; Roman *Die Nudistenwallfahrt* Wien 2008; Kurzgeschichten in Anthologien (Schwäbischer Literaturpreis 2009, 2011, 2019; Harder Literaturpreis 2016; Würth Literaturpreis 2010, 2011, 2016) und Literaturzeitschriften; Würth Literaturpreis (2.) 2011; Schwäbischer Literaturpreis (2.) 2011.

Helen Duppé, geb. 2006, seit 2016 Kepler Gymnasium Freiburg, bilinguale Klasse. Preise/Auszeichnungen:

<https://www.bundeswettbewerb-lyrix.de/nc/wettbewerb/detail/unsere-gewinnerinnen-im-februar-2020/>; Schreibspuren, Kreativwochen der Kulturakademie der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg am Deutschen Literaturarchiv Marbach 2019/2020. Erster Preis Literaturwettbewerb 2019 „Weiße Riesen“ des Literaturhauses Freiburg. Publikationen: „Ich spiele Basketball mit ein paar überdimensionalen Typen“. Kurzgeschichte. In: *ZETT. Das Kulturmagazin für Freiburg*. 4, 2020. „VOID LOOP ();“. Gedicht.

Daniel Gräfe, Jahrgang 1971, wuchs in Oberschwaben auf, studierte am Studio Literatur und Theater in Tübingen sowie am King's College und UCL in London die Geschichte des British Empire sowie Comparative Literature und Translation Studies. Als Wirtschaftsredakteur der Stuttgarter Zeitung beschäftigt er sich mit der Kreativwirtschaft, digitalen Geschäftsmodellen und Künstlicher Intelligenz. Zuvor arbeitete er lange als Kulturredakteur in Sachsen, von wo aus ihn Recherchen und Reisen nach Osteuropa führten, wo auch der Debütroman „Wir sind Kometen“ spielt, für den Gräfe das Arbeitsstipendium des Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg erhielt. Bisher veröffentlichte er Erzählungen und Gedichte und wurde u.a. mit dem Literaturpreis Prenzlauer Berg und dem Journalistenpreis des Deutschen Kulturrats ausgezeichnet.

Anna Hackl: geb. 1995 in Mödling (Österreich), aufgewachsen in Österreich, Deutschland, Mexiko und USA, 2013 Abitur & Kultureller Freiwilligendienst (San José, Costa Rica), 2014-2018 Bachelor-Studium der Transkulturellen Kommunikation (Wien), 2016 Jugend exil preis, Veröffentlichung in der Anthologie (Wien), 2016-2019 exil-Schreibwerkstatt mit Susanne Gregor, 2017 Hörgang Bogenhausen (München), Anthologie des Bubenreuther Literaturwettbewerbs, 2018 Master-Studium des Literatur-, Kunst- und Medienübersetzens (Wien), Lyrik-Werkstatt mit Björn Kuhligk (Burg Ranis), Übersetzerin von A. Vidal beim Festival Lateinamerikanischer Poesie (Wien), Literaturwettbewerb KULTURZONE, Zweitplatzierte, sprichcode, Finalistin, Anthologie des Schwäbischen Literaturpreises, 2019 Master-Studium der Internationalen Betriebswirtschaft (Wien), Gerüchteküche (München), Werkstatt für Junge Literatur (Retzhof), Hattinger Förderpreis für Junge Literatur, Finalistin, Münchner Kurzgeschichtenwettbewerb, Finalistin, 2020 Werkstatt für Prosa (Retzhof).

Adi Hübel ist 1939 im Allgäu geboren und aufgewachsen. Neben der Erziehung ihrer vier Kindern studierte sie auf dem 2. Bildungsweg und arbeitete zunächst als Pädagogin. Nach neun Jahren als Lehrerin ging sie nach München an die LMU zum Studium der Theaterwissenschaften und der Neuen Deutschen Literatur. Ein Studium der Regie an der Akademie für Berufsschauspieler, schloss sich an. 1989 gründete sie in Ulm ein kleines, semiprofessionelles Theater, das sie über zwanzig Jahre lang erfolgreich leitete. Während dieser Zeit inszenierte sie selbst viele Stücke, schrieb Theaterstücke für Erwachsene und Kinder, Artikel, Essays, Rezensionen. Sie übergab dann das Theater an einen Verein und wandte sich ganz dem Schreiben zu. Jetzt entstanden mehrere Romane, auch Krimis, vier Lyrikbände und Kurzgeschichten. Gedichte und Kurzgeschichten wurden in mehreren Anthologien veröffentlicht und auch in andere Sprachen übersetzt. Dazu gibt es ein Hörbuch und eine CD mit Gedichten. Sie bekam mehrere Anerkennungen ihrer Schreiarbeit. Weitere Informationen unter www.adihuebel.de und www.ulmer-autoren.de.

Marion Jeiter wurde 1985 in Biberach an der Riß geboren. Aufgewachsen ist sie im nahegelegenen Ochsenhausen. Nach dem Abitur verließ sie das Schwabenland, um an der staatlichen Schauspielschule in Hannover Schauspiel zu studieren. Seither führten Engagements sie u.a. nach Tübingen, Heidelberg, Esslingen, Stuttgart. In den letzten Jahren hat Marion Jeiter vermehrt Theatertexte verfasst. So entstand z.B. „Das Lachen der schönen Lau“ oder „Das Glück in den Schuhen oder das Stuttgarter Hutzelmännlein“. In Zusammenarbeit mit der Württembergischen Landesbühne in Esslingen hat sie diese Stücke für die Bühne in Szene gesetzt. „Erna stirbt“ ist ihr erster Prosatext, der veröffentlicht wird. Der Text entstand im Coronafrühjahr, als al-

le Theater geschlossen hatten. Marion Jeiter lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Esslingen am Neckar.

Gregor Locher, geboren 1984, beendete 2011 sein Magisterstudium der Komparatistik und Geschichte an der LMU München und ist seither im Bereich Online-Marketing tätig. Während seines Studiums absolvierte er den *Manuskriptum* Kurs für kreatives Schreiben und nahm an verschiedenen Lesungen in München teil. Seine Kurzgeschichten wurden in Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht, u.a. in *Würth Literaturpreis 2016* und *Wortlaut 2009*. Nach neun Jahren in Irland wohnt er wieder im schönen Oberschwaben und schreibt an seinem Romandebüt.

Daniel Mylow, 1964 geb. in Stuttgart, Aufenthalte in Düsseldorf, Hannover, Berlin, Krefeld. Studium in Bonn und Marburg. Ausbildung in Kassel. Oberstufenlehrer in Hof und Wernstein, Marburg, Mainz, seit 2018 an der Freien Waldorfschule in Überlingen/Bodensee. Poesiepädagogin und Dozent für Literatur. Letzte Publikation: *Rotes Moor* (Poetischer Thriller), Cocon Verlag Hanau 2017. *Greisenkind* (Roman) net Verlag Chemnitz 2020. Zahlreiche Publikationen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Diverse Auszeichnungen, zuletzt Kempener Literaturpreis 2017, Preis der Sparkassenstiftung Groß-Gerau 2017, Merck-Stipendiat der Stadt Darmstadt 2018.

Peter Schnepf, geboren 1961 in Augsburg, arbeitet als Diplomingenieur und lebt in München. Er verfasst Kurzgeschichten und Erzählungen, mit Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften, z. B.: In den Bergen. Literaturpreis des Bezirks Schwaben 2010; Weihnachtsgeschichten am Kamin Band 31 und 32, rororo-Verlag 2016 und 2017; Sagenhafte Verbrechen aus dem Lechrain. Liccaratur-Verlag, 2016; Jahreszeiten zwischen Lech und Ammersee. Liccaratur-Verlag, 2019

Gundula Stemick: Ich bin 1993 in Mühlacker geboren und in Heidenheim an der Brenz großgeworden. Seit 2014 ist Augsburg meine Wahlheimat. An der Universität Augsburg studierte ich zunächst Gymnasiallehreramt für Mathematik und Deutsch, verlor mich dann aber so sehr in den Literaturwissenschaften, dass ich nun Germanistik mit Philosophie im Nebenfach studiere. Durch die Liebe zur Literatur erkannte ich auch die Liebe zum Schreiben und stecke derzeit noch in den Anfängen des Schriftstellerdaseins.

Anna Teufel (*1994) ist studierte Strahlenschutzingenieurin, Slam Poetin und Autorin. Seit 2016 steht sie erfolgreich auf Poetry-Slam-Bühnen im gesamten deutschsprachigen Raum. Sie veröffentlichte mehrere Texte in Anthologien, u. A. beim Deutschen Theaterverlag und dem Satyr-Verlag. Im März 2020 erschien ihre Textsammlung „Schimmer“ beim U-Line-Verlag. Anna Teufel studiert Buchwissenschaft und Skandinavistik in Nürnberg.

Christina Walker, 1971 in Bregenz geboren, studierte in Wien Germanistik, Theaterwissenschaft und Kulturmanagement. Sie arbeitete für Theater, Film und Museen in Wien und in Berlin sowie als Werbetexterin. Erzählungen erschienen bislang in Literaturzeitschriften und Anthologien. Sie schreibt gerade am zweiten Roman und an einem Kinderbuch. Ihre Texte wurden mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Vorarlberger Literaturpreis 2018. Seit 2015 lebt die Autorin mit ihrer Familie in Augsburg.

Jürgen Weing lebt und arbeitet als freischaffender Künstler und Lyriker in Kißlegg im Allgäu. Studium in Stuttgart. Seit 1989 Veröffentlichungen, Lesungen, Ausstellungen und NameArt. Mitglied der Meersburger Autorenrunde. Mehrmaliger Teilnehmer des interdisziplinären Künstlerausstauschs Salem2Salem, Salem am Bodensee und Salem, NY (USA). Veröffentlichung „In der Nacht“, Bezirk Schwaben 2015. Veröffentlichungen im Mauer-

läufer, Literarisches Jahreshft. Artist in Residence im Neuen Schloss Kießlegg 2019. 1. Preis Literaturtage Isny 2020. www.juergenweing.de

Christine Zureich: geboren in Suffern, New York, studierte Soziologie, Amerikanistik und VWL in Tübingen, Uppsala und Frankfurt am Main, wo sie im Anschluss als Übersetzerin und Museumspädagogin arbeitete. Heute lebt sie als freie Autorin in Konstanz am Bodensee. Ihre Texte erschienen in Zeitschriften und Anthologien. Im Februar 2018 debütierte sie mit ihrem Roman „Garten, Baby!“ bei Ullstein fünf, Berlin. 2019 veröffentlichte sie mit „Whisperblower“ (mit Co-Autorin Veronika Fischer) bei Drei Masken, München, ein Bühnenstück zum Cum Ex-Steuerskandal. Zuletzt erhielt sie für ein Jugendbuchmanuskript den 3. Platz des Hans-im-Glück-Preis der Stadt Limburg 2020. www.christinezureich.de